



# HESSISCHER LANDTAG

26. 03. 2019

Plenum

## Antrag

### Fraktion der Freien Demokraten

#### **Landesregierung ist bei Flächenstilllegungen im Wald ökologisch und ökonomisch auf dem Holzweg – Pakt für den Wald auf wissenschaftlicher Grundlage schließen**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag stellt fest, dass der hessische Staatswald seit Jahrhunderten nachhaltig bewirtschaftet wird und viel mehr Holz nachwächst als entnommen wird. Deutschland ist damit weltweit an der Spitze der nachhaltigen Forstwirtschaft. Produkte aus Holz, das aus heimischen Wäldern stammt, können Verbraucher ohne Sorge kaufen. Der Landtag unterstützt deshalb die nachhaltige Bewirtschaftung des Staatswaldes, der Kommunalwälder und der Privatwälder ausdrücklich.
2. Der Landtag stellt fest, dass die Landesregierung bereits bisher mit der FSC-Zertifizierung entgegen dem Rat von Experten und Hessen Forst bereits 8 % des Staatswaldes aus der Bewirtschaftung genommen hat. Der Koalitionsvertrag sieht nun in Umsetzung der FSC-Vorgaben eine Ausweitung der stillgelegten Waldflächen auf 10 % vor.
3. Der Landtag stellt fest, dass die im Koalitionsvertrag vereinbarten, aber auch die bereits vollzogenen Flächenstilllegungen in den hessischen Wäldern an rentabel bewirtschaftbaren Standorten ökologisch und ökonomisch mehr Nachteile als Vorteile haben. Stillgelegte Waldflächen führen zu arten- und strukturarmen Wäldern. Durch die Stilllegung von 10 % der hessischen Staatswaldfläche werden die angestrebte Verbesserung der Biodiversität jedenfalls nicht erreicht. Das belegen bereits von der Landesregierung beauftragte wissenschaftlich begleitete Stilllegungen z.B. am Weiherkopf im Forstamt Steinau an der Straße.
4. Der Landtag stellt fest, dass durch die beliebige Verrottung des Totholzes der ansonsten CO<sub>2</sub>-neutrale bzw. -aufnehmende Wald zukünftig zum CO<sub>2</sub>-Emittenten wird. Damit werden die Ziele des Klimaschutzes konterkariert.
5. Ferner führen die verminderte Verfügbarkeit des wichtigen heimischen Rohstoffes Holz zum Import von Holz aus fragwürdigen, nicht nachhaltigen Quellen. Kahlschläge in russischen Urwäldern in Sibirien sind traurige Beispiele dieser Entwicklung, die leider von FSC geduldet werden. Der Ausstieg aus FSC durch Greenpeace zeigt, dass FSC in diesen Fällen zum Teil des Problems geworden ist. Die derzeit aufgrund des Noteinschlags vorherrschende Holzschwemme auf dem deutschen Markt wird nicht langfristig anhalten. Wenn zusätzliche ertragreiche Flächen aus der Bewirtschaftung genommen werden, wird dies mittelfristig zu einem Holztourismus führen, der nicht im Sinne einer ökologischen Holzwirtschaft sein kann. Weite Transportwege verschlechtern die ökologische Bilanz zusätzlich.
6. Der Landtag stellt fest, dass in der derzeitigen Situation des Waldes, der unter der Borkenkäferplage und der Trockenheit des letzten Jahres leidet, die Gefahr besteht, dass nicht mehr bewirtschaftete Standorte zu Brutstätten von Baumschädlingen werden und somit den angrenzenden bewirtschafteten Wald zusätzlich schädigen.
7. Der Landtag kritisiert, dass durch die Stilllegung eines Zehntels des Staatswaldes der Druck auf Hessen Forst wächst, die anderen Flächen intensiver zu bewirtschaften.
8. Der Landtag befürchtet, dass die Pläne der Landesregierung zu einer Schwächung des Clusters Holz und des ländlichen Raumes führen, weil sie dazu führen, dass Wertschöpfung in andere Länder verlagert wird. Welche Bedeutung der Forst- und Holzsektor gerade für die Wirtschaftskraft des ländlichen Raumes hat, zeigt das Ergebnis von Branchenstudien, nach denen in der Forst- und Holzwirtschaft an jeweils 100 Festmetern Holz, die für Industrie oder Gewerbe bereitgestellt werden, ein Arbeitsplatz hängt. So trägt auch Hessen Forst Ve-

verantwortung für annähernd 1.000 Arbeitsplätze in der Säge- und Furnierindustrie, bei Holzwerkstoffen, der Papier- und Zellstoffindustrie, bei Spezialspediteuren, beim Möbelbau, im Tischler- und Zimmererhandwerk und den forstlichen Dienstleistungsunternehmen.

9. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, statt einer Politik der gefühlten Wahrheiten gemeinsam mit den dazugehörigen Verbänden einen "Pakt für den Wald" zu erarbeiten. Der „Pakt für den Wald“ soll sowohl ökologische als auch ökonomische und soziale Aspekte unter wissenschaftlicher Begleitung durch Fachinstitute des Forstwesens und Einbeziehung der betroffenen Fachgruppen berücksichtigen. Das Ziel muss weiterhin ein arten- und strukturreicher Mischwald mit hoher Biodiversität sein. Ein solcher Wald hat nach wissenschaftlichen Erkenntnissen außerdem eine höhere CO<sub>2</sub>-Speicherkapazität.
10. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die Forschung auf dem Feld der Forstwissenschaften intensiv zu unterstützen, um weitere Erkenntnisse über ökologische und ökonomische Zusammenhänge einer nachhaltigen Forstpolitik zu erhalten. Die vorkommenden Erkrankungen ganzer Baumarten, wie Ulmen und Eschen, sowie die jetzt bei Lich erkrankten Ahorne zeigen die Notwendigkeit, wissenschaftlich nach Ersatz-Laubbäumen zu suchen, die eine Mischwaldbeförderung ermöglichen.

**Begründung:**

Erfolgt mündlich.

Wiesbaden, 26. März 2019

Der Fraktionsvorsitzende:  
**René Rock**